Erstes Kapitel.

Bei einigen Menschen findet sich das Glück in ziemlich gleichmäßiger Verteilung über den ganzen Lebenslauf, von der Wiege bis zum Grabe, verbreitet, während es bei anderen plötzlich hereinbricht, eine besondere Periode verherrlichend, und das übrige im Schatten lassend. Während eines Zeitraumes von einem, von fünf oder zehn glückseligen Jahren, wie es der besondere Fall nun einmal will, lassen alle Quellen des Lebens ihre lieblichen Wasser sprudeln. Freude durchwebt sogar die Luft, die wir atmen; Glückseligkeit scheint unser natürliches Element zu sein. In dieser Zeit lernen wir erkennen, worin die eigentliche Würze des Lebens besteht, im Vergleich mit einem nur erträglichen Dasein, welches das Höchste war, was uns zuvor, oder wieder darnach zu erreichen möglich war und ist. Im Leben der Männer tritt dieser Höhepunkt oft erst im Mannesalter ein, oder sogar erst nach dem Alter der Reife, besonders bei Männern von eifriger und erfolgreicher Strebsamkeit. Aber beim weiblichen Geschlechte tritt jener Glanzpunkt vielleicht am häufigsten im Blütenalter der Mädchenzeit, oder bei den jungen Frauen ein. Ganz besonders ist dies der Fall bei weiblichen Personen, die sich nicht verheiraten, und bei denen das Leben, wie die Jahre dahin gleiten, sich einsamer gestaltet und an Interessen immer ärmer wird.

Zur Zeit, als Miß Ludington das 25. Jahr erreicht hatte, erkannte sie, daß für sie kein Glück mehr zu erwarten sei, und daß alles, was ihr noch übrig blieb, in den blassen Freuden der Erinnerung bestand.

Es war nicht so sehr die Thatsache allein, daß es mit ihrer Jugend vorbei war, obgleich dies auch betrübend genug sein mochte, was ihr das Leben so verbittert hatte; es war vielmehr die besonders grausame Art, in der sie der Jugendblüte beraubt worden war.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211101236-0